

Bekanntmachung.

Herr Hermann Lazarus in Fa. H. Asher & Co. in Berlin überwieß uns

ℳ 300.—

bei Gelegenheit der Erinnerungsfeier eines besonderen Gedenktages zur Erwerbung der immerwährenden Mitgliedschaft unseres Vereins.

Wir danken herzlich für diese Zuwendung.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Mag Paschke. Mag Schotte. Wilhelm Lobe. Reinhold Vorstell.

Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Bericht (gekirzt) über das Jahr 1920.

Die Erhöhung des Etats wurde für das Einbinden ausgenutzt. Dabei wurde zugleich der Halblederband ganz aufgegeben, statt des Halbleinenbandes, wo es möglich war, kartonierter und Blaubüchleinband verwendet, wurden Bücher mit Karton- und festem Papierumschlag ungebunden eingestellt und statt des Rückentitels mit Goldprägung weiße Schilder mit schwarzem Aufdruck oder mit Aufschrift vorgelesen.

Der Bücherankauf wurde dafür auf das notwendigste Maß beschränkt; wir haben dazu nur ℳ 2086.96 aufwenden können. Wir waren deshalb doppelt dankbar für die Gaben, die der Bibliothek reichlich zugeflossen sind. Trotzdem bedeutet die Zurückhaltung, die wir uns auferlegt haben, einen nicht unbedeutenden Verzicht, und von ausländischen Zeitschriften, Adreßbüchern, Bibliographien, die ja von unserem Etat ebenfalls bestritten werden mußten, können wir unseren Benutzern neben den wichtigsten nordischen und holländischen Erscheinungen nur Publishers' Circular, die Bibliographie de la France, die Corvina (Tauschexemplar) und Droit d'auteur (Geschenk) zur Verfügung stellen. Die Wiederaufnahme dieser Literatur in unseren laufenden Bestand (und die Nachbeschaffung der wichtigsten Erscheinungen für die Vorjahre) gehört zu unsern schwersten Sorgen; Wünsche und Klagen darüber, sowie über das Fehlen ausländischer Adreßbücher sind seitens des Buchhandels unmittelbar an den Vorstand gebracht worden. Wir hielten den zu diesem Zwecke ersparten Überschuß aus 1919 in der Hoffnung auf günstigere Erwerbungsgelegenheiten zurück, haben uns aber darin getäuscht gesehen und können es grundsätzlich jetzt nicht länger tun.

Wir bitten, um uns auf dem Gebiete käuflicher Erwerbung sowohl der neuen wie älteren Erscheinungen freier bewegen zu können, für das neue Betriebsjahr um einen Etat von 25 000 ℳ und wenn möglich darüber hinaus um eine abermalige besondere, speziell für ausländische Zeitschriften und Adreßbücher bestimmte Beihilfe.

Der Bibliothek standen zu Anschaffungszwecken zur Verfügung:

Überschuß aus 1919	ℳ 4 415.98
Etat 1920	ℳ 12 000.—
	ℳ 16 415.98
Die Ausgaben betragen:	
Anschaffungen	ℳ 2 086.96
Buchbinderarbeiten	
fertige	ℳ 4 052.25
in Arbeit	ℳ 5 860.79
	ℳ 9 913.04
	zusammen ℳ 12 000.—
Überschuß für 1921	ℳ 4 415.98

Die Gesamtziffer der entliehenen und im Lesezimmer benutzten Bücher ist gestiegen. Sie betrug 9667; im Vorjahre 7186.

Es zeigt sich aber eine Veränderung in der Art der Benutzung; die Ziffer der Entleiher und entliehenen Bücher hat sich vermindert zugunsten derjenigen der nur das Lesezimmer benutzenden Besucher und im Lesezimmer benutzten Bücher. Diese Veränderung tritt ein vom Juni ab. In den Monaten Januar

bis einschließlich Mai wurden von 401 Personen 1794 Bücher entliehen, von Juni bis Jahresluß (wobei der August wegfällt) dagegen nur von 297 Personen 883 Bücher. — Die Zahl der Besucher und der von ihnen im Lesezimmer benutzten Bücher nimmt in den beiden genannten Jahresabschnitten in ähnlicher Weise zu, wie diejenige der Entleiher und entliehenen Bücher abnimmt. Vom Januar bis einschließlich Mai wurden von 496 Personen 2734 Bücher benutzt, von Juni bis einschließlich Dezember (unter Wegfall des August) von 681 Personen 4254 Bücher. — Die an den Ort gebundene Bedeutung der Bibliothek verstärkte sich zu Ungunsten derjenigen des Leihverkehrs.

Die Zahl der Auskünfte und besonderen Arbeiten sowie Fälle besonderer Benutzung seitens des Buchhandels und nicht-buchhändlerischer Personen waren nicht unbeträchtlich und zum Teil, was die gewünschten Arbeiten betrifft, umfangreicher, aber auch interessanter Natur. Sie betrafen Adressen ausländischer Buchhändler, Spezialhandlungen, Vereine und ausländische Fachliteratur; Fachblattadressen; Unterlagen zu Vorträgen; Personalien, Geschichte, Literatur und Bildnisse von Buchhändlern und Firmen; buchhandelsgeschichtliche Einzelheiten; Buchdruckerzeichen, Wasserzeichen; ausländische Spezialbuchhandlungen; Büchertitel und -preise; Statistik; Inkunabel- und Bibliographiestudium.

Im Laufe des Sommers wurden im Büchersaal Bücher, Blätter und Handschriften ausgelegt, die dreimal gewechselt wurden. Die erste Gruppe betraf die Frühzeit, die zweite das Reformationszeitalter, die dritte die Blütezeit der Frankfurter Büchermesse. Die Auslagen wurden besonders von buchhändlerischen und buchgewerblichen Fachschulen besucht und boten ihnen ein willkommenes Anschauungsmittel.

Die Schenkgeberliste für das Berichtsjahr liegt in Zetteln zum Druck fertig vor. Wir schulden allen und jedem der Geber, die unseren Anfragen freundliches Gehör schenkten, und besonders denjenigen, welche aus freien Stücken Zuwendungen machten, im Namen des Buchhandels aufrichtigen Dank.

Die Bitten, die wir aussprechen, beziehen sich natürlich nur auf buchhändlerische Fachliteratur im Sinne und Rahmen unserer Bibliothek, aber wir erkennen es mit besonderem Dank, nicht nur daß es sich dabei zum Teil um Geschenke so umfangreicher Werke handelt wie Maurus Johannes Rébays zweibändige Erinnerungen eines ungarischen Verlegers, sondern daß das Entgegenkommen, das wir dabei finden, ein auch inhaltlich weitgehendes ist: zum Beispiel seitens des Herrn Dr. theol. Werner Scholl (Andr. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung), Leipzig, der Ehebergs Finanzwissenschaft (um der ehrenden Worte willen, die der Verfasser in der Einleitung dem Verleger widmet), verehrte, oder der Firma L. Staackmann-Leipzig, die Paul Burgs »Goldenen Schlüssel«, oder Herrn Syndikus Dr. Mollat in Siegen, der uns sein Volkswirtschaftliches Quellenbuch widmete.

Herr Georg Müller (Alwin Zschiesche Nachf.), Meran-Obermais, hat seine Stiftung (»Georg Müller-Stiftung«), über die ich seinerzeit einen ausführlichen Sonderbericht erstattet und deren Inhalt, Kostbarkeit und Bedeutung ich im Jahresbericht über das Jahr 1913 (Vbl. Nr. 57 vom 10. März 1914) angegeben habe, noch wesentlich erweitert, indem er, zur Aufstellung im Arbeitszimmer des Bibliothekars bestimmt, auch die kostbare Einrichtung des Sammlungszimmers vermacht: Schreibtisch, Schreibpult, Podium, Nische, Büchergestelle, zwei Schränkchen, zwei Büchersofel, eisernes Gestell (aus Teilen zusammengesetzt, die alten Leipziger Gebäuden entstammen), Arbeitsstuhl, Armlehnstuhl, Mappenschrank, kl. Schränke, kl. Büchergestell, Bordbrett, Mappenständer, zwei Globen (verf. von Johann Georg Ruschner in Nürnberg 1730), zwei Glasfenster. »Ich bin von dem Gedanken ausgegangen«, schreibt Herr Georg Müller in dem Testamentsnachtrag, »daß alsdann der gleiche Eindruck, den mein Arbeitszimmer gegenwärtig macht, und somit die einheitliche Gesamtwirkung mit den an den Wänden hängenden Bildnissen auch künftig gewahrt bleiben wird«. Die »Georg Müller-Stiftung«, die nach dem Testamentsnachtrag auch die Georg Müllersche Goethe-Sammlung (samt Büsten, Statuetten und Reliefs) enthält, wird dereinst, im Rahmen dieser entziffen-